Servicestelle
Interkulturelles Lernen
in Schulen
in Sachsen-Anhalt

LANDESNETZWERK MIGRANTENORGANISATIONEN SACHSEN-ANHALT
LAMSA
Wir verbinden!

Fortbildungskatalog

der Servicestelle „Interkulturelles Lernen in Schulen in Sachsen-Anhalt“

Veranstaltungsformate: Workshops und Trainings mit interaktiven Methoden und Selbstreflexionsübungen

Zielgruppe: Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, pädagogische Mitabeiter*innen sowie Schulleiter*innen in Sachsen-Anhalt

Rahmenbedingungen: In-house-Veranstaltungen | Umfang und Themenschwerpunkte an Bedarfe angepasst | Die Angebote sind für Schulen in Sachsen-Anhalt kostenlos

Fortbildung 1: Kultursensible Perspektiven im Schulalltag – kultursensibles Unterrichten

Klassenzimmer sind Orte, an denen Schüler*innen mit vielfältigen kulturellen Hintergründen in heterogenen Gruppen zusammenkommen, um gemeinsam zu lernen. Insbesondere die transkulturelle Kompetenz seitens der Lehrkräfte spielt dabei eine zentrale Rolle, um ein positives Lernklima im schulischen Umfeld zu fördern. Eine wichtige Bedingung hierfür ist, die eigene kulturelle Prägung zu verstehen und kritisch zu hinterfragen.

Im Rahmen dieses Workshops erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit diesen Themen verstärkt auseinander zu setzen und so eigene praktische Kompetenzen zu erweitern. Dafür werden eigene Erfahrungen reflektiert und Fallbeispiele aus Forschung und Praxis bearbeitet. Dies erweitert die eigenen Handlungsspielräume im eigenen schulischen Alltag, um transkulturelle Elemente im eigenen Handeln zu integrieren. Die Fortbildung bedient sich dabei konkreter Situationen sowie Konfliktsituationen aus dem schulischen Alltag, um eine anwendungsorientierte Arbeitsweise zu fördern.

Fortbildung 2: Prinzipien des sprachsensiblen Fachunterrichts

In einem sich zunehmend diversifizierenden Klassenzimmer ist es von entscheidender Bedeutung, Sprache bewusst und zielgerichtet einzusetzen, um den Lernprozess zu fördern und Bildungsgerechtigkeit zu gewährleisten. Schüler*innen, die mit wenig Deutschkenntnissen in die Schule kommen, sind vor die große Herausforderung gestellt, gleichzeitig die deutsche Alltagssprache und die Bildungssprache zu erlernen. Wie unterscheidet sich der Fachunterricht von Deutsch als Ziel-/Zweitsprache (DAZ) bzw. dem Fach Deutsch? Wie funktioniert das Sprachenlernen im Fach, das Kommunizieren, das Verstehen? Dieser Workshop vermittelt diese praktischen Ansätze schulischer Sprachförderung als Unterstützung für Fachlehrkräfte.

Mögliche Vertiefungen:

- DAZ Prinzipien (Bücherreihe, Methoden, Tipps, um diese Prinzipien umzusetzen):
- Sprachsensibles Lernen in GS/ SEK (leichte Sprache) als die Maßnahme, um den Sprachschock im Regelunterricht zu mindern
- Von DAZ in den Fachunterricht (Ziele, Prinzipien, Methoden, Tipps)

Fortbildung 3: Traumasensible Pädagogik

Dieser Workshop richtet sich an Lehrkräfte, die mit (aber nicht ausschließlich) traumatisierten Schüler*innen arbeiten, die nach belastenden Erfahrungen von Krieg, Flucht und Emigration ausgelöst werden können und Schwierigkeiten beim Lernen haben. Die Lehrkräfte werden theoretische Informationen und praktische Tipps erhalten sowie begleiteten Austausch über:

- Stress, Trauma/ Traumata: Begriffe
- Traumatisierung und Erholung (Möglichkeiten und Einschränkungen)
- traumazentriertes vs. traumabewusstes Lehren
- Hintergründe zur Neurophysiologie; Veränderung des Gehirns durch Traumata
- Symptome/ Folgen von toxischem Stress bei Kindern und Jugendlichen; wie zeigt es sich in ihrem Verhalten? Konflikte als Ursache/ und Trigger
- Faktoren zur Stabilisierung von Resilienz
- einen sicheren Ort erschaffen/ fördern

Fortbildung 4: Mehrsprachigkeit im Schulalltag

Über ein Drittel aller Schüler*innen in Deutschland sprechen mehr als eine Sprache. Dies ist eine wichtige Ressource, um in einer vielfältigen Gesellschaft und einer globalisierten Welt zu leben. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag dagegen oft als Herausforderung gesehen. Wir möchten diese Herausforderungen besprechen und den Blick auf die Chancen wenden, die die Arbeit mit mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen mit sich bringt. Wir besprechen, wie Mehrsprachigkeit von Kindern im Unterricht praktisch genutzt werden kann und geben praktische Tipps und Empfehlungen zur Etablierung einer mehrsprachigen Schulkultur.

Fortbildung 5: Schule der Vielfalt: Wege zu einer diskriminierungssensiblen Pädagogik

Eine vielfältige Schülerschaft erfordert pädagogisches Handeln, das bewusst ihre Heterogenität und Diversität berücksichtigt, um allen Schüler*innen die Entwicklung zu selbstbewussten Persönlichkeiten zu ermöglichen. Um eine solche pädagogische Haltung zu fördern wird in diesem Workshop für bewusste als auch unbewusste Zuschreibungs- und Diskriminierungsprozesse sensibilisiert. Gleichzeitig regt der Workshop zu einer Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt und der damit einhergehenden Vielschichtigkeit von Identitäten an. Außerdem wird thematisiert, wie eine offene und tolerante Haltung auch an Schüler*innen herangetragen werden kann. Dabei arbeiten wir mit praxisnahen Beispielen aus dem schulischen Kontext.

Mögliche Vertiefungen:

- **Gemeinsam gegen Rassismus in der Schule**: Dieser Workshop schafft Bewusstsein für unterschiedliche Formen von Rassismus und zeigt Handlungsempfehlungen auf, wie Lehrkräfte Rassismus und Diskriminierung in der Schule entgegenwirken können. Dazu wird unter anderem die Frage bearbeitet, wie (weißen) Kindern Rassismus erklärt werden kann und Möglichkeiten besprochen, wie von Rassismus betroffene Schüler*innen geschützt werden können. Zuletzt regt der Workshop dazu an, die eigene (Macht)-Position bewusst wahrzunehmen und zu reflektieren.

- **Antisemitismus in Schulen begegnen**: Dieser Workshop schafft Bewusstsein für verschiedene Formen von Antisemitismus, indem zunächst über unterschiedliche antisemitische Erscheinungsformen und Phänomene aufgeklärt wird. Daran anknüpfend werden mögliche Handlungsmöglichkeiten und Methoden gegen Antisemitismus erarbeitet. Der Fokus liegt dabei explizit auf dem schulischen Kontext, um gezielt gegen antisemitische Tendenzen in Bildungseinrichtungen vorzugehen.

Fortbildung 6: Interkulturelle Elternzusammenarbeit – Zusammenarbeit mit Eltern in der Vielfaltsgesellschaft

Die Zusammenarbeit mit zugewanderten Eltern oder Eltern mit Migrationsgeschichte kann für Schulen Bereicherungen, Verunsicherungen und Missverständnisse zugleich bereithalten. Eine andere Erstsprache als Deutsch, bildungsbezogene Vorerfahrungen im Herkunftsland und unzureichende Informationen am aktuellen Aufenthaltsort machen es zugewanderten Eltern nicht leicht, sich im deutschen Bildungssystem zurechtzufinden.

Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte stehen oft vor der Frage, wie sie die Kommunikation mit diesen Eltern verbessern können, um das gemeinsame Ziel zu erreichen, die Kinder bestmöglich zu fördern. In dieser Fortbildung wird thematisiert, wie Eltern aktiv in die Bildungsarbeit eingebunden und die Kommunikation verbessert werden kann. Ziel der Fortbildung ist es, gemeinsam Wege zu erarbeiten, wie die Zusammenarbeit mit Eltern für alle Seiten zufriedenstellend gelingen kann.

Kontakt:

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Servicestelle „Interkulturelles Lernen in Schulen in Sachsen-Anhalt“

0345/ 47 00 87 24

www.lerneninterkulturell.de

schule@lamsa.de

Das Projekt wird gefördert durch:

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Bildung

#moderndenken